Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags nachm. 4 Uhr. Bezugspr. monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut ausliegender Preisliste Nr. 6. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 95 — 95. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Donnerstag, den 23. April 1936

Bemerkungen am Rande.

Das deutsche Kunstleben und die deutsche Kultur haben seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus neuen Aufschwung erfahren und sind endlich wieder in die Bahnen gelenkt worden, die sie nach Tradition und Zielsetzung zu gehen haben. Wie auf allen Gebieten des deutschen Lebens ist die Neubelebung hier besonders augenfällig. Der Künstler in Deutschland sieht wieder seine Aufgabe, die neue Idee befruchtet ihn, nachdem sie ihn von den Irrwegen zurückgerissen hat. Der Führer hat der deutschen Kunst und Kultur große Aufgaben gestellt. Die Kunst ist stets Ausdruck des Lebens einer Nation und soll die Nation weiterbilden. Auf dem Wege zu diesem Ziel ist die Reichstheaterwoche, die München als Hauptstadt der deutschen Kunst durchzuführen beauftragt ist, eine neue Etappe. Den Gästen der Reichstheaterwoche wird, wie Gauleiter Wagner vor der Presse erklärte, das Höchste geboten, was sie erwarten können. Die Theaterfragen im neuen Reich haben in München eine besondere Pflegestätte, und so überrascht es nicht, daß in München eine neue große Oper entstehen soll, die schönste und größte der Welt. Diese Oper wird gleichsam Mittelpunkt des deutschen Theaterlebens werden. Aus ihr wird das deutsche Theaterwesen Kraft und Anregung zu neuem Schaffen nehmen. Neben dieser großen Oper soll ein neues Operettentheater entstehen als Pflegestätte der deutschen Operette. Beide Bauten werden das Gesicht der neuen Zeit tragen und der späteren Zeit die Wende im neuen deutschen Kunst- und Theaterleben deutlich vor Augen führen.

*

Frankreich lebt wieder einmal im Wahlfieber. Und wie es so ist in der parlamentarischen Demokratie, da dreht es sich um die üblichen Alltagssorgen, von denen das französische Volk sehr viele hat. Gesprächsthema sind also die Steuern, die Notverordnungen und dergleichen mehr, was es so in Frankreich gibt. Dabei ist nicht zu vergessen die Arbeitskrise. Aber dieser Wahlkampf wird im Gegensatz zu früheren mehr als sonst von außenpolitischen Fragen beherrscht. Einmal dreht es sich um das Verhältnis zu England und auf der anderen Seite um Italien. Auch das Sowjetbündnis schlägt weiterhin große Wellen, und schließlich ist das deutsch-französische Verhältnis durch die letzten Ereignisse weit in den Vordergrund gerückt. Wenn auch die Regierungsstellen sich in Kritik an den Friedensvorschlägen Hitlers überschlagen, so sind diese Vorschläge zu einer Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich im französischen Volke doch nicht ohne Wirkung geblieben. Man stellt den deutschen Vorschlag einer deutsch-französischen Annäherung der Freundschaft mit dem bolschewistischen Rußland gegenüber und fragt sich, was von den beiden für Frankreich wohl das Bessere wäre. Dabei sind sich weite Kreise darüber klar, daß eine Verbindung zwischen dem hochkapitalistischen Frankreich und dem roten Sowjetstaat eigentlich unnatürlich ist und schwere Gefahren in sich birgt. Immer wieder nehmen Pariser Zeitungen Abstimmungen unter ihren Lesern vor, in denen nach der Meinung über eine deutsch-französische Verständigung gefragt wird, und immer wieder überwiegt bei weitem die Zahl der Zustimmungen, während auf der anderen Seite bei der Frage nach dem Vertrauen zu dem französisch-sowjetrussischen Pakt das Nein die Ja-Stimmen um ein Vielfaches übertrifft. Es macht sich also eine gewisse Wende in der französischen Volksstimmung bemerkbar.

*

Nachdem der englische Außenminister Eden von der Genfer Völkerbundstagung nach London wieder zurückgekehrt ist, wendet sich das englische Interesse wieder den westeuropäischen Verhandlungen zu. Während Edens Abwesenheit hat das Londoner Auswärtige Amt einen Fragebogen ausgearbeitet. Eden hat diesen Fragebogen nunmehr geprüft und bearbeitet, und wird ihn in Berlin überreichen. — England hat Gelegenheit, die deutsch-englischen Beziehungen jetzt unter dem Gesichtswinkel der Ereignisse in Genf zu sehen. Wenn auch der Völkerbund, auf den sich die britische Außenpolitik stützt, nach englischer Ansicht nicht gerade völlig versagt hat, so hat er doch zum mindestens stark enttäuscht. Denn es ist ihm nicht gelungen, den italienisch-abessinischen Streitfall zu schlichten. Die führenden englischen Kreise werden nach den Ergebnissen in Genf immer mehr zu der Einsicht kommen müssen, daß der Völkerbund als Friedensgarant für Europa nicht die geeignete Einrichtung ist. Und sie werden die britische Außenpolitik darauf umstellen müssen, daß sie den Frieden in Westeuropa durch einen neuen Vertrag der beteiligten Mächte am besten sichern können. So wird vermutlich die englische Regierung besonders stark daran interessiert sein, Deutschland und Frankreich an den Verhandlungstisch zu bringen. Dadurch hat das deutsche Friedensangebot von neuem eine große Bedeutung gewonnen, und man wird sich in London zu überlegen haben, ob die Vorschläge Hitlers zur Befriedung Europas nicht doch weit sicherer sind, als das ganze wackige Genfer Völkerbundsgebäude.

Der 1. Mai: Das Fest aller Schaffenden!

Die Feier in Berlin.

Wie in den vergangenen Jahren wird der Nationalfeiertag des deutschen Volkes, der 1. Mai, auch in diesem Jahre in würdiger und feierlicher Form im ganzen Deutschen Reich begangen werden. Das Hauptinteresse gilt selbstverständlich den Staatsfeierlichkeiten in der Reichshauptstadt, an denen der Führer selbst teilnehmen wird. Für den Berliner Aufmarsch hatten sich nun gewisse technische Schwierigkeiten ergeben, da das Tempelhofer Feld wegen Vergrößerung des Berliner Flughafens für Aufmärsche nicht mehr zur Verfügung steht, andererseits das Reichssportfeld noch nicht für den Aufmarsch benutzt werden kann. Die 11½ Millionen schaffender Menschen, die am 1. Mai in der Reichshauptstadt vor dem Führer aufmarschieren werden, werden daher vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg bis zum Berliner Lustgarten Spalier bilden, wenn der Führer von der Kundgebung der Reichskulturkammer zu dem Staatsakt des 1. Mai im Lustgarten fährt.

Alle Schaffenden der Reichshauptstadt nehmen nördlich und südlich der Fahrbahn folgender Straßen Aufstellung: Vom Deutschen Opernhaus über Bismarckstraße—Knie—Charlottenburger Chaussee—Brandenburger Tor—Pariser Platz—Straße Unter den Linden—Schloßbrücke bis zum Lustgarten. Dort werden Abordnungen aller Kreise Aufstellung nehmen.

Die Kundgebung im Lustgarten wird in der Zeit von 12.30—13.30 Uhr nach Fanfarenmärschen von Reichsminister Dr. Goebbels mit einer Ansprache eröffnet. Darauf spricht der Führer.

Nach dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied spricht Dr. Ley die Schlußworte. Die größte Lautsprecheranlage, die je in der Welt errichtet wurde, wird auf der ganzen Strecke die Kundgebung aus dem Lustgarten übertragen. Außerdem wird eine Übertragung der Kundgebung auf alle deutschen Sender für die Kundgebungen stattfinden, die im ganzen Reich abgehalten werden.

Am Vormittag des 1. Mai findet

die Jugendkundgebung

von 8.30—9.30 Uhr in diesem Jahre im Poststadion statt. 80 000 Jugendliche, und zwar zu drei Viertel Angehörige der HJ. und des BDM., nehmen daran teil. Auf dieser Kundgebung spricht zunächst der Reichsjugendführer Baldur von Schirach. Nach einem Lied: „Tritt heran, Arbeitsmann!" von Heinrich Lersch und der Melodie von Sotke, das von 3000 Angehörigen der HJ. gesungen wird, spricht Reichsminister Dr. Goebbels. Es folgt dann nach einem weiteren Lied die Ansprache des Führers. Die künstlerische Ausgestaltung des Poststadions liegt in den Händen des Architekten Speer. Auch diese Feier wird auf alle deutschen Sender und an in allen deutschen Orten stattfindende Jugendkundgebungen übertragen.

Zwischen der Jugendfeier im Poststadion und dem großen Staatsakt findet eine

Festsitzung der Reichskulturkammer

im Deutschen Opernhaus in Charlottenburg zwischen 10.30 und 11.30 Uhr vormittags statt. Reichsminister Dr. Goebbels spricht hier als Präsident der Reichskulturkammer und verkündet den Buch- und Filmpreis 1936.

160 Arbeiter und die Sieger des Reichsberufswettkampfes beim Führer.

Nach dem großen Staatsakt empfängt der Führer um 17 Uhr nachmittags im Palais des Reichspräsidenten 160 Arbeiter aller Berufe, die an allen Kundgebungen des 1. Mai in Berlin teilnehmen und aus dem ganzen Reich zusammenkommen. Außerdem empfängt der Führer die Sieger des Reichsberufswettkampfes 1936.

Am Abend des 1. Mai findet von 20.15 bis 21.45 Uhr ein

Fackelzug der Wehrmacht und der Verbände der Bewegung

von der Bülowstraße über Potsdamer Straße—Potsdamer Platz—Leipziger Straße—Friedrichstraße—Unter den Linden—Schloßbrücke zum Lustgarten statt. Dort spricht in einer Abendkundgebung von 22.00 bis 23.00 Uhr der preußische Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring. Daran schließt sich der Große Zapfenstreich. Auch diese Kundgebung wird über alle deutschen Sender übertragen. Außerdem ist abends ab 21 Uhr eine Maifeier der Reichskulturkammer in Krolls Festsälen vorgesehen, an der die Arbeitervertreter teilnehmen. Am späten Nachmittag und abends finden überall Maifeiern mit Tanz der einzelnen Betriebe statt.

Die Rückfragen an Deutschland

Starkes Interesse der Oeffentlichkeit in Paris und London.

In Genf herrscht nun bis zur Ratstagung im Mai etwas Ruhe. Die Diplomaten sind in ihre Länder zurückgekehrt und erstatten ihren Regierungen über die Genfer Ergebnisse Bericht. In Paris hat eine Besprechung zwischen Ministerpräsident Sarraut, Außenminister Flandin und Staatsminister Paul-Boncour stattgefunden, in der nicht nur auf den Verlauf der Genfer Ratstagung eingegangen, sondern darüber hinaus auch Gelegenheit zur Prüfung aller schwebenden außenpolitischen Fragen gegeben wurde, zu deren Lösung verschiedene Möglichkeiten erwogen wurden.

Das französische Interesse ist vor allem durch die Fragebogen in Anspruch genommen, die England in Berlin vorlegen will und von dem man in französischen unterrichteten Kreisen wissen will, daß Außenminister Eden ihn unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Genf fertiggestellt habe.

Besprechungen Edens in London.

Wie aus London gemeldet wird, hat der englische Außenminister Eden Besprechungen im Foreign Office, dem englischen Auswärtigen Amt, über die Rückfragen geführt, die von der englischen Regierung an Deutschland hinsichtlich der Friedensvorschläge Hitlers gerichtet werden sollen. Wie die englische Zeitung „Daily Herald" mitteilt, entsprechen die in London umgehenden Gerüchte über eine angeblich beabsichtigte Aussprache Edens mit Hitler nicht den Tatsachen.

In Verbindung mit diesen Rückfragen an Deutschland weist der „Manchester Guardian" auf die Notwendigkeit einer möglichst baldigen Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund hin. Ohne Deutschland werde es niemals möglich sein, den Völkerbund zu einer lebens- und aktionsfähigen Organisation zu entwickeln.

Paris für weitere Versöhnungsaktion im Abessinienkrieg.

Die französische Außenpolitik, deren Leiter durch die Wahlen stark in Anspruch genommen werden, dürfte, wie aus Paris gemeldet wird, sich bis zum Wiederzusammentritt des Völkerbundsrates am 11. Mai auf eine abwartende Stellung beschränken, wenn selbstverständlich auch der diplomatische Meinungsaustausch zwischen Paris einerseits, Rom und London andererseits fortgesetzt werden wird. Insbesondere wird das französische Auswärtige Amt nichts unterlassen, um trotz des Scheiterns der Genfer Versöhnungsaktion weiter nach einer Möglichkeit zu suchen, um England und Italien näher aneinander heranzuführen.

Wie die französische Zeitung „Excelsior" zu wissen glaubt,

wünsche man in französischen Regierungskreisen über das Schicksal unterrichtet zu werden, das Abessinien nach der Besetzung von Addis Abeba haben werde.

Denn man vergesse nicht, daß es sich um einen Französisch-Somaliland benachbarten Staat handele. Man wolle ferner über die von Italien versprochene Mitarbeit an dem Wiederaufbau des europäischen Friedens unterrichtet werden.

Folge dem Ruf unserer Trommel und komme ins Jungvolk! Es geht um die Einheit der Jugend, hinein ins Jungvolk!

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF